

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 11

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUES AUS DEM SUOV



UOV Baselland

Das Wochenende des Jahr/es/zehnts/hunderts!?

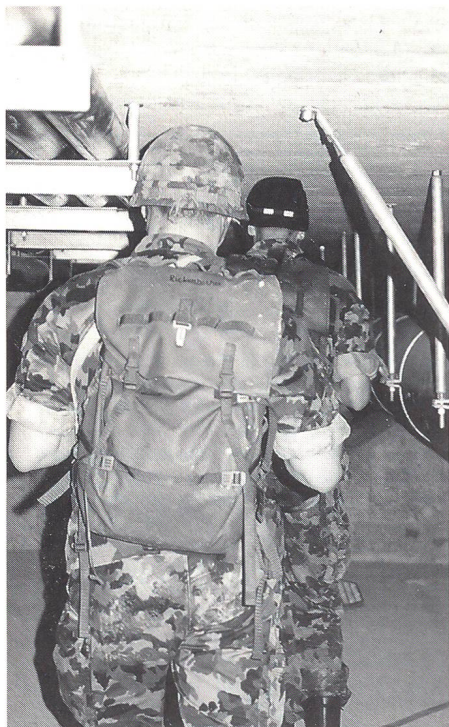
Kaderübung «Sultans Of Swing»

Von Oblt Erich Rosset, Lupsingen

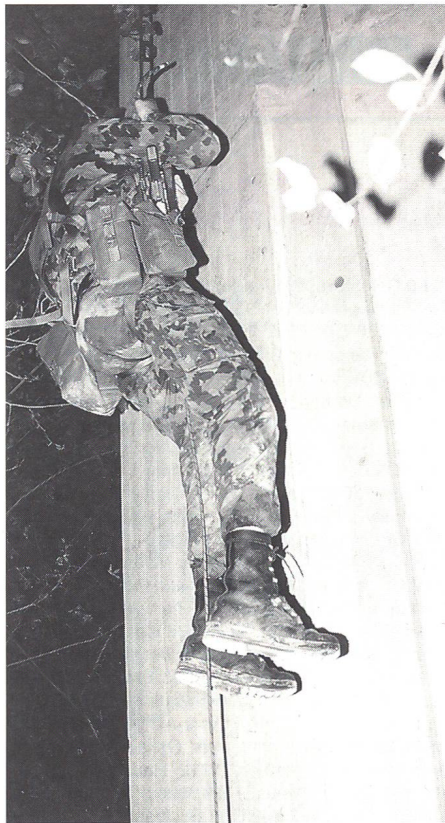
Am Nachmittag des Freitag, 5. September sind viele Baselbieter mit ihren Autos auf der Fahrt Richtung Ostschweiz zu beobachten. Sie treffen sich alle beim Hotel Schiffahrt in Mols. Dort rüsten sie sich sofort für die kommende Übung aus. Unter der Leitung des erfahrenen Übungsleiters, Major i Gst Alex Reber, werden sie in Militärfahrzeugen nach Walenstadt geführt, wo sie einen Grenadierzug bilden. Der Zugführer und die Gruppenführer werden bestimmt und das Korpsmaterial für den bevorstehenden Auftrag verteilt. Junge und erwartungsfrohe Männer lauschen aufmerksam den Ausführungen des Zugführers, welcher in seiner Befehlsausgabe über Auftrag und Absicht informiert. Nach einer minutiösen Kontrolle der persönlichen Ausrüstung und dem Fassen der Zwischenverpflegung für die Nacht werden die 30 aus allen Waffengattungen und militärischen Graden zusammengewürfelten Vereinsmitglieder als Grenadierzug am Ausgangspunkt der Übung abgesetzt.

12 Stunden, die kein Teilnehmer vergisst!

Gegen 22.00 Uhr beginnt die Infiltrationstätigkeit, welche zuerst durch relativ offenes und dadurch schwieriges Gelände an den Fuss einer Autobahnbrücke führt. Nach zweistündiger, licht- und lautloser Verschiebung treffen sie auf einen Verbindungsmann, welcher sie zum Eingang der Autobahnbrücke bringt. Im Hohlraum der Brücke verschieben sie sich bis zu einer Bodenöffnung, durch welche sie aus 20 Metern Höhe abgeseilt werden. Es ist nicht einfach, sich in diesem Brückenhohlraum zu bewegen. Ständig sind Hindernisse zu übersteigen oder zu unterkriechen. Gut, dass der Übungsleiter das Tragen des Helmes für obligatorisch vorgeschrieben hat, denn des öfters hört man das metallische An-



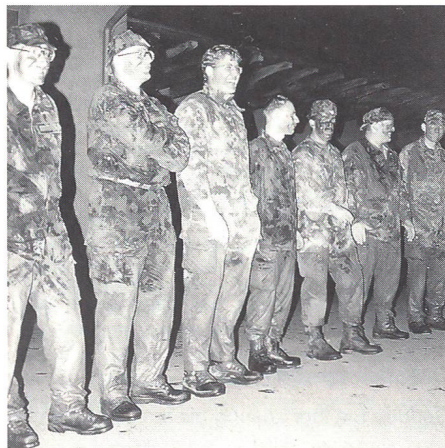
In der Autobahnbrücke: Totale Dunkelheit und überall Hindernisse.



Abseilen aus 20 Metern Höhe.

schlagen an Trägern, Röhren oder am Beton. Das Abseilen ist für die meisten Übungsteilnehmer der Höhepunkt der Nacht. Im Vertrauen auf den erfahrenen Gebirgler Lt Daniel Steiner und im Vertrauen auf das gut gewartete Material der Armee können alle Teilnehmer diesen Übungsteil in vollen Zügen geniessen. Wieder am Boden angelangt, beginnt eine mühsame Verschiebung in der Seez. Gegen die Strömung und bis zu den Knien im Wasser führt sie über Steine und Wurzelwerk zu einem Kanalisationsausfluss, durch welchen die Infiltration weitergeht.

Kriechend, Rucksack, Waffe und Panzerfaust vor sich herschiebend, erreichen alle das Innere der beiden Häuser, welche als Stellungsraum dienen. Von dort vernichtet der Zug mit einem gewaltigen Feuerschlag die beiden Schlüsselfahrzeuge des Gegners. Im Dämmerlicht des Morgens bricht der Übungsleiter diesen Übungsteil ab und lobt in seiner anschließenden Übungsbesprechung die ausgezeichnete Disziplin und das gute Verhalten bei Nacht. Die gesteckten Ziele sind erfüllt, der «innere Schweinehund» wurde von jedem überwunden. Ein besonderes Lob wird den Führern auf Stufe Zug und Gruppe ausgesprochen, die sich mit grossem Engagement auch unter Kameraden durchgesetzt haben. Nach der Rückgabe des Korpsmaterials und einer ersten



Gute Moral nach einer Nacht voller Überraschungen und viel Spannung!

Grobreinigung von Mann und Material fahren die Militärfahrzeuge mit allen Teilnehmern zurück ins Hotel Schiffahrt in Mols, wo ein reichliches Frühstück bereitsteht. Danach beziehen die Teilnehmer ihre Hotelzimmer und geniessen die befohlene Ruhe bis zum Mittag.

Schönheiten an der Grenze zum Bündnerland

Der Nachmittag steht unter dem Motto Natur und Kultur. Nach einem von der Seniorenobmannschaft organisierten Programm besuchen die Übungsteilnehmer die Taminaschlucht und anschliessend das Schloss Sargans mit seiner interessant gestalteten Ausstellung zur Ortschaft und Landschaft Sargans. Der im Schloss servierte Apéro leitet über zum nächsten Übungsteil.

Zusammen geniessen!

Unter diesem Motto steht der Abend mit gemütlichem Beisammensein und einem ausgezeichneten Nachtessen. Nur noch ganz verwegene Kameraden lassen diese Nacht über Mitternacht hinaus ausklingen. Der Grossteil der Teilnehmer geniess die Bette Ruhe in den gemütlichen Zimmern des Hotels Schiffahrt.

Lehrreiches über das Feuer von Bogenwaffen

Nach einem ausgiebigen Frühstück beginnt der Sonntag mit der Verschiebung zur Kaserne in Mels, wo der Übungsleiter einen weiteren Leckerbissen bereithält. Gut verständlich und interessant führt er in die Geheimnisse von Feuerplan und Kampf mit dem Minenwerfer ein. Schade, dass die Einsatzbereitschaft des Artilleriesimulators durch das Gewitter der vergangenen Nacht zu wünschen übrig lässt. Trotzdem können die Übungsteilnehmer als Minenwerferbeobachter wirken und auch einige Feuer ins Ziel bringen.

Nach einer durch die Logistikequipe vorbereiteten Grillverpflegung schliesst die Verabschiedung im



Als Minenwerferbeobachter einige Feuer ins Ziel bringen!

Kasernenhof in Mels dieses erlebnis- und lehrreiche Wochenende ab. Die Übungsteilnehmer reisen, um einige Erfahrungen reicher, zurück ins Baselbiet.



UNTEROFFIZIERVEREIN
SENSEBEZIRK



22. Sensler Dreikampf Tafers

Zum 22. Mal in Serie führte der Unteroffiziersverein Sensebezirk den Sensler Dreikampf durch. Bei wechselhafter Witterung massen sich 57 Wettkämpfer in den Disziplinen Standschiessen 300 m, Zielwurf mit HG-Wurfkörper und 6 km Geländelauf. In sieben Kategorien, Junioren, Damen, M20, M30, M40, M50 und Plausch wurde für alle Interessierten etwas geboten.

Folgende Sieger/innen konnten einen schönen Preis mit nach Hause nehmen:

M20

1. Berlinger Adrian, UOV Langenthal, 2670 P. 2. Gfr Gurtner Rolf, UOV Münsingen, 2560 P. 3. Roschy Bernhard, TV Wünnewil, 2523 P.

M30

1. Wm Köstinger Guido, UOV Sense, 2821 P. 2. Sdt Siffert René, 2724 P. 3. Adj Uof Hirschi Thomas, UOV Wiedlisbach, 2649 P.

M40

1. Major Hürzeler Hans-Ueli, SC Imfang, 2833 P. 2. Sdt Stritt Karl, UOV Sense, 2350 P. 3. Gfr Aebischer Theo, UOV Sense, 2331. 4. Gfr Bähler Hans, UOV Langnau, 2323 P.

M50

1. Hirschi Herbert, UOV Zürich RU, 2886 P. 2. Cap Spicher François, 2462 P. 3. Gfr Schönholzer Hans-Ulrich, UOV Emmental, 2143 P.

Gruppenrangliste

1. TV Tifers, 7775 P. 2. SC Imfang, 7769 P. 3. UOV Langenthal, 7675 P. 4. TV Wünnwil, 7302 P. 5. UOV ZH RU, 6746 P.

Junioren

1. Hürzeler Jean-Pierre, SC Imfang, 2631 P. 2. Zosso Rony, 2338 P. 3. Kilchenmann Emanuel, SC Imfang, 2305 P.

Damen/FDA

1. Jäggi Cornelia, UOV Grenchen, 1981 P. 2. Gurtner Barbara, UOV Münsingen, 1005 P.

Plausch

1. Gfr Portmann Armin, UOV Sense, 1764 P. 2. Kpl Gfeller Hans-Ulrich, UOV-Emmental, 1763 P. 3. Sgt Huber Charly, Fribourg-Sarine, 1736 P.

Verband bernischer
Unteroffiziersvereine



Association bernoise
des sociétés de
sous-officiers

Berner Dreikampf und Schweizer Junioren- wettbewerb in Magglingen

sch. Auf dem Gelände der Eidgenössischen Sportschule in Magglingen fand am 20. September gleichzeitig der Berner Dreikampf und der Schweizer Juniorenwettbewerb statt. Mit 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmern war die Beteiligung am Dreikampf recht erfreulich, wogegen mit der Teilnahme von nur 12 Junioren das Interesse am Juniorenwettbewerb sehr schwach war. Für die Organisation beider Wettkämpfe war die Sektion Reconvilier unter der Führung ihres Präsidenten, Adj Germain Beucler, verantwortlich. Mit einer guten Organisation gelang es den Romands aus dem Berner Jura, bei nebligem und kaltem Wetter, allen Wettkämpfern einen schönen und fairen Wettkampf zu bieten. Berner Dreikampfmeister wurde Adrian Berlinger vom UOV Langenthal. Den Schweizer Juniorenwettbewerb gewann Stefan Egger, UOV Interlaken.

26. Berner Dreikampf

Dieser besteht aus den Disziplinen 300-m-Schiessen, HG-Werfen und Orientierungslauf. Wie die nachstehende Rangliste zeigt, wurde der UOV Langenthal seiner Favoritenrolle vollauf gerecht, ging doch Adrian Berlinger aus Langenthal als überzeugender Sieger der Kategorie 1 hervor.

Junioren und Damen

1. Jean-Michel Clémence, Reconvilier, 2000
2. Pierre Kilchenmann, SC Im Fang 1993
3. Emmanuel Kilchenmann, SC Im Fang, 1917



Adj Uof Germain Beucler, Präsident UOV Reconvilier, an der Rangverkündigung

Kategorie 1

1. Adrian Berlinger, Langenthal, 2846
2. Peter Stöckli, Langenthal, 2463
3. Kurt Burkhalter, Büren an der Aare, 2355

Kategorie 2

1. Konrad Henzi, Wiedlisbach, 2613
2. Pascal Erard, Langenthal, 2509
3. Rolf Lehmann, Solothurn, 2471

Kategorie 3

1. André Leuenberger, Langenthal, 2714
2. Daniel Eggmann, Langenthal, 2463
3. Hans-Ueli Hürzeler, SC Im Fang, 2360

Kategorie 4

1. Walter Kissling, Langenthal, 2815
2. Hans Gremiger, Zürichsee rechtes Ufer, 1806
3. Ueli Neuhaus, Emmental, 1635.

Schweizer Juniorenwettbewerb

Trotz der mageren Teilnehmerzahl von 12 Junioren aus den Sektionen Interlaken (8), Reconvilier (2) und Solothurn (2), kämpften alle Junioren in den Disziplinen 300-m-Schiessen, Schwimmen, Werfen, Hindernislauf und 4-km-Geländelauf mit grösstem Einsatz um jeden Punkt. Es war natürlich nicht verwunderlich, dass der UOV Interlaken, welcher mit acht Junioren wiederum die meisten Wettkämpfer stellte, auch den grössten Teil der Medaillen ins Berner Oberland entführte.

Nachdem die Teilnehmerzahl wie im vergangenen Jahr wieder sehr gering ausfiel, muss der SUOV sich ernsthaft fragen, wo die Gründe für das fehlende Interesse liegen. Auch sportlich ist es für Junioren weder motivierend noch interessant, wenn die starken Gegner fehlen. Der Juniorenwettbewerb ist in den letzten zwei Jahren mehr oder weniger zu einer internen Vereinsmeisterschaft der Interlakener Junioren geworden. Änderungen müssen unbedingt für die Zukunft rasch erfolgen, denn wenn sich der UOV



Mit letztem Einsatz läuft Marc Abegglen aus Interlaken dem Ziel entgegen.

Interlaken, wie es die Verantwortlichen erwägen, mit seinen Junioren vom Schweizerischen Juniorenwettbewerb zurückzieht, dann ist der Wettkampf gestorben, was sehr schade wäre.

Rangliste Einzel

Rang

1. Stefan Egger, Interlaken, 4053
2. Andreas Guler, Interlaken, 3988
3. Stefan Feuz, Interlaken, 3814
4. Jean-Michel Clémence, Reconvilier, 3596
5. Pirmin Briggen, Solothurn, 3405
6. Thomas Mühlemann, Interlaken, 3360
7. Marc Abegglen, Interlaken, 3322
8. Armand Tièche, Reconvilier, 3249
9. Nicki Christener, Interlaken, 3192
10. Daniel Müller, Interlaken, 3174
11. Manfred Wyssen, Interlaken, 2719
12. Boris Rietz, Solothurn, 2390

Rangliste Gruppen

1. Stefan Egger, Interlaken, 4053
Andreas Guler, Interlaken, 3988
Marc Abegglen, Interlaken, 3322 Total 11363



Die sehr erfolgreichen Junioren des UOV Interlaken mit ihrem Juniorenobmann Simon Frutiger (mit Karabiner).

2. Pirmin Briggen, Solothurn, 3405
Thomas Mühlemann, Interlaken, 3360
Nicki Christener, Interlaken, 3192 Total 9957
3. Feuz Stefan, Interlaken, 3814
Daniel Müller, Interlaken, 3174
Manfred Wyssen, Interlaken, 2719 Total 9707

Disziplinen-Sieger

Schiessen 300 Meter

1. Rang Stefan Egger, Interlaken, 923
1. Rang Pirmin Briggen, Solothurn, 923

Schwimmen

1. Rang Andreas Guler, Interlaken, 1072

Werfen

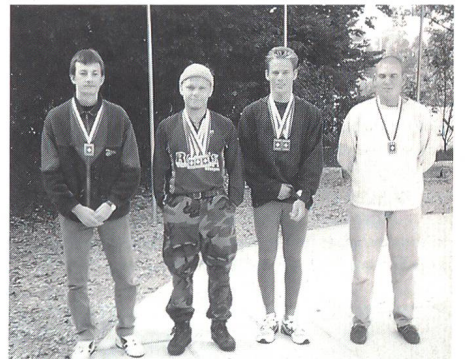
1. Rang Jean-Michel Clémence, Reconvilier, 965

Hindernislauf

1. Rang Andreas Guler, Interlaken, 1000

Geländelauf

1. Rang Stefan Egger, Interlaken, 1186



Die Disziplinsieger: Pirmin Briggen, Solothurn, Schiessen 300 m; Andreas Guler, Interlaken, Schwimmen und Hindernislauf; Stefan Egger, Interlaken, Geländelauf, und Jean-Michel Clémence, Reconvilier, Werfen (von links)



Unteroffiziersverein
Kriens-Horw

Besuch bei den Flab Schulen
Emmen

Kaderübung Lockvogel II

Von Claudia Surek, Luzern

44 Personen besuchten Anfang September die vom Unteroffiziersverein Kriens-Horw organisierte Besichtigung der Flab-Schulen und des Waffenplatzes in Emmen. Dort weilte gerade die Flab RS 250, die sich mit den Fliegerabwehrlektroden Rapiere und Bloodhound sowie den Übermittlungsmitteln vertraut machte.

Eigentlich hätte der Präsident des UOV Kriens-Horw, Josef Heini, nach der erfolgreichen Kader-

MILITÄRSPORT

Achtungserfolg für Schweizer Offiziere

Resultat

Vom 26. Juli bis zum 1. August dieses Jahres hat der CIOR/CIOMR-Kongress in Aalborg (Dänemark) stattgefunden. Dabei konnte die Schweizer Delegation an den Wettkämpfen durch vier junge Offiziere einen Achtungserfolg erzielen. Die Schweizer Patrouille erreichte bei den Gästen den ersten Rang vor Finnland und Südafrika. International – über alle 60 startenden Patrouillen aus elf NATO-Nationen und fünf neutrale Nationen gesehen – konnte unsere Patrouille mit dem 14. Schlussrang abschliessen. Teilnehmer der Patrouille waren: Brigadier Isaak, Delegationsleiter, Kreis Instr Ausb.kreis III
Stabs Adj Kaiser, Trainer/Coach, Sport Instr Inf OS Zürich
Lt Fässler Mario, Wettkämpfer, Zfhr Füs Kp I/81
Lt Strölin Benoît, Wettkämpfer, Zfhr Gren RS 214
Lt Walter Marco, Wettkämpfer, Zfhr Geb Gren Kp I/18
Lt Winiger Marcel, Internationaler, Zfhr Gren RS 214

Was ist CIOR?

Jedes Jahr treffen sich Delegierte der Reserveoffiziersverbände der NATO an einem Kongress, um (Kriegs-)Erfahrungen auszutauschen, sich technisch und taktisch weiterzubilden und um Probleme zu lösen. Der Kongress trifft sich in fünf verschiedenen Gruppen.

- CIOR = Comité international des officiers de réserve
- CIOMR = Comité international des officiers médecin de réserve
- NRFC = National Reserve Forces Committee
- YROW = Young Reserve Officers Workshop
- CIOR Military Competition

Im Rahmen des Partnership for Peace ist die Schweiz von verschiedenen dieser Gruppen eingeladen worden. So auch dieses Jahr – nach der erstmaligen Teilnahme letztes Jahr in Lillehammer – zu den CIOR Military Competitions.

CIOR Military Competitions

Im Grunde ist der CIOR Military Competitions ein Patrouillen-Wettkampf aus drei Reserveoffizieren pro Team. Die 60 bis 70 Teams stammen aus den 11 NATO-Nationen und einer Anzahl Länder mit spezieller Einladung. Die Schweiz darf seit letztem Jahr mit einer Patrouille teilnehmen. Der Wettkampf besteht aus acht Disziplinen, welche auf normalen militärischen Fähigkeiten, die ein Offizier beherrschen muss, basieren sowie einem First-Aid-Competition. Der Wettkampf findet an drei Tagen statt und schliesst Schiessen, Hindernisbahn und Orientierungsmarsch ein.

Beim Schiessen mit dem Sturmgewehr und der Pistole – dabei werden die Standardwaffen des Gastgeberlandes benutzt – wird der Reserveoffizier auf Anpassungsfähigkeit, Konzentration, Genauigkeit und natürlich Schiesskunst überprüft.

Die Hindernisbahn besteht aus der bekannten HiBa, ähnlich wie sie an jeder Rekrutenschule zu finden ist, und der wenig bekannten Wasserhindernisbahn (4 Hindernisse über 50 m). Die Land-Hindernisbahn besteht jedoch aus 20 Hindernissen – das höchste über 5 m hoch – über 500 m. Dabei wird in beiden Disziplinen im Kampfanzug und – natürlich – als Team gestartet. So werden nicht nur Kraft, Stehvermögen und koordinative Fähigkeiten, sondern auch die Fähigkeit, als Team durch Zusammenarbeit das Optimum herauszuholen geprüft.

Der letzte Test für jedes Team ist der Orientierungslauf über 15 bis 20 km, der immer das ganze Klasesement nochmals durchschüttelt. Darin enthalten sind Distanzschätzen, Geländepunktebestimmen und Handgranatenwerfen sowie militärische Überraschungsdisziplinen. Aber auch das Orientieren selbst gestaltet sich anspruchsvoll. So wird alle drei bis vier Posten der Kartenmassstab gewechselt, zeitweise muss sogar nur nach Luftaufnahmen, nach Azimut und Distanz oder nach dem Gedächtnis gelaufen werden. Zusätzlich hat die Patrouille zwei Gewehre und eine Pistole mitzunehmen und startet



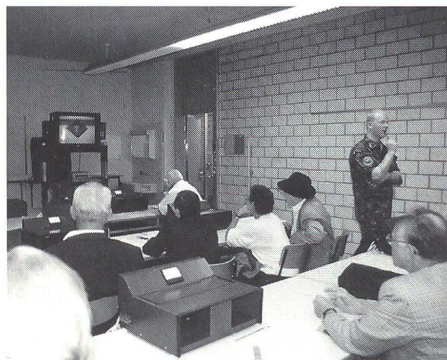
Am Einsatzsimulator durften sich die UOV-Gäste ebenfalls versuchen.

übung Lockvogel I, wo das Aufklärungssystem Ranger vorgestellt wurde, wieder einen grossen Zulauf erhofft. Trotzdem freute er sich, dass insbesondere unter den über 40 Teilnehmern die Präsidenten des UOV Stadt Luzern, Emmenbrücke, Willisau und Amt Hochdorf, der Präsident des LKUOV, Wm Josef Fecker, sowie eine Viererdelegation des Feldweibelverbandes der Sektion Innerschweiz mit ihrem Präsidenten Rolf Stalder dabei waren.

Komplexe, anspruchsvolle Systeme

Der Schulkommandant der Flab RS 250, Oberst i Gst Rudolf Steinmann, nahm sich der UOV-Gäste an. Ferner informierten über das im Mittelpunkt stehende Abwehrenkwaflensystem Rapier die Fachinstruktoren Adj Uof Bruno Fellmann, Adj Uof Marcel Stauffer und Adj Uof Jörg Meier. Auf dem Waffenplatz führte eine Feuerinheit der Flab RS 250 das Fliegerabwehr-Lenkwaflensystem, das für die Bekämpfung von Flugzeugen in tiefen und mittleren Höhen eingesetzt wird, vor. Im sogenannten «Kommunikations-Herzstück» konnten die UOV-Gäste an den Fernbetriebsgeräten selbst probieren. Im Ausbildungszentrum wiederum durfte am Einsatzsimulator die Zielsicherheit getestet werden.

Oberst i Gst Rudolf Steinmann erläuterte später im Schulungsraum, dass die Ausbildung eines Lenkwaflensrekruuten heute rund 120 Stunden beanspruche. Ein wichtiger Bestandteil ist, dass der Rekrut



Wie schwierig es ist, möglichst schnell ein Luftfahrzeug zu erkennen, stellten die UOV-Mitglieder während eines Testes im Schulungsraum fest.

innert Sekunden eigene Luftfahrzeuge optisch erkennen und benennen und von fremden Luftfahrzeugen unterscheiden kann. Die 44 UOV-Mitglieder konnten dann selbst einmal testen, wie viele der Luftfahrzeuge sie kennen.

Anspruchsvoll ist zudem das hochmoderne Verteidigungssystem infolge seiner grossen Software-Abhängigkeit. Das wiederum verlangt von den Rekruten – so Steinmann –, dass sie die Reglemente stets regelmässig nachführen müssen.

selbstverständlich in Uniform und Kampfstiefeln. So wird die Teamfähigkeit, der Mut und nicht zuletzt die Orientierungsfähigkeit der Teilnehmer auf den Prüfstein gelegt.

Soziales Erleben

Während der zehn Trainings- und Wettkampftage besteht die mannigfaltige Kontaktmöglichkeit mit Offizieren aus den teilnehmenden Nationen – davon wurde insbesondere von den Schweizern Gebrauch gemacht. Dies führt zu gegenseitiger Achtung und Respekt, aber auch zu völlig neuen Sichtweisen anderer Nationen und deren Armeen. In diesen Gesprächen werden auch Erfahrungen in Technik, Taktik, aber auch Menschenführung, vor allem unter den Angehörigen von Kampftruppen, ausgetauscht. Ausserordentlich beeindruckt waren wir von den vier weiblichen Teams. Diese bestreiten den genau gleichen Wettkampf wie die Männer und fallen dabei durch Leistungswillen, Mut und Disziplin auf.

Die soziale Komponente hängt eng zusammen mit dem «Geist» während des Wettkampfes. In allen Disziplinen findet man einen ausserordentlich hohen Grad von «Fair play» und gegenseitiger Hilfsbereitschaft. Dies wird unterstrichen durch die Bildung von internationalen Teams aus den Ersatzoffizieren der einzelnen Teams. Speziell wir Schweizer durften eine unerwartete Achtung und hohes Ansehen unserer Armee von den NATO-Nationen erfahren (neben dem Wettkampf konnten wir das Bild des Schweizlers als Häuserkampf-Spezialist bestätigen). Ich hoffe, die Verantwortlichen ermöglichen uns oder anderen Schweizer Offizieren eine weitere Teilnahme nächstes Jahr in Brighton (United Kingdom). Denn an diesem Wettkampf wird echte Partnership for Peace praktiziert. Und dieser Gedanke soll über die abdienenden Leutnants bis in die Rekrutenschulen dringen!

Mario Fässler



Felddivision 6

Sommermannschafts-Wettkämpfe 1997 in Bülach

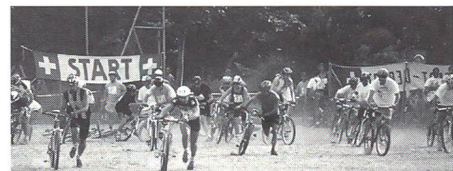
Von Wm Ernst Bogner, Oetwil am See

Rund 700 Wettkämpfer – Angehörige der Felddivision 6, Gäste aus Schulen, Luftwaffe und Übermittlung – bestritten am Samstag, dem 16. August, in Bülach die diesjährigen Sommerwettkämpfe. Der an solchen Anlässen obligate Patrouillenlauf mit Schiessen, Zielwurf, Bestimmung von Geländepunkten und Skorelauf wurde vom neu geschaffenen Staffellauf, benannt mit – Quadrathlon –, bestehend aus den Disziplinen Mountainbike, Laufen, Schwimmen und Online-Skating, dominiert.

Hptm Thomas Gulich, Männedorf, der neue Sportoffizier der 6., war happy. «Grund sei die grosse Teilnehmerzahl, rund 50% mehr als 1996.» «Die neue Wettkampfform, ohne militärische Disziplinen und in legerem Sporttenü ausgetragen, und das optimale Wetter haben zum Teilnehmererfolg beigetragen.»

Der Quadrathlon

Er begann mit einem Massenstart der Biker. Nach 11 km schickte der Biker den Sprinter auf den Lauf zum Freibad Bülach, wo der Schwimmer im Freistil die geforderte Distanz von 500 Metern zurückzulegen hatte. Anschliessend spulte der Läufer zurück in die Wasserteile und übergab da an den Skater, der sich mit weit ausholenden Schritten zügig in Bewegung setzte. Nur gutvorbereitete und trainierte Wettkämpferteams hatten eine Chance, im wirklich anspruchsvollen Quadrathlon in der Rangliste vorn zu sein. Dies gelang dem letztjährigen Triathlonmeister



Auch die im Startgewühl benachteiligten Biker haben ihre Räder gefunden, und los geht's.